

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Kensington (London), 13.12.1744-26.01.1745; 03.02.1745

10. - 12. Januar 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173)

nißt erst auf die Löff monten, sondern so gleich abgeholt, kanten, so kamen
2 Capitäns von andern Pforten auf das aufsen, welche dem ich also mit seiner
Zeit mit einmütigen Geschwätz, saufen und Gassen. Viel ansehnlicher.
Der 10^{te} Wir trafen wegen aufstehenden contraven Wind stille liegen. Der zu-
nimmende stante Wind bewogte unser Schiff bereits heimlich fort, welches
eine gute Preparation auf die See ist.

Der 11^{te} Als ich um 8 Uhr auf die Decke ging, sah ich die Pauer überaus schön
aufgehen, wobei mir Nat. 11, 2 Löff aben, die ich mir zum Namen schenkte,
soll aufgehen die Pauer der Genugthuung nicht gescheit war. Heute und
gestern machte mir einige Runden, Nation mit Lärm und auf der
Decke. So sieht der gestrige stante Wind nicht das Ansehen des
Pfeffels auf heute an, so daß es gegen den Abend auf so stante
wurde, als es auf dem größten Holt nicht gescheit. Wir feierten
mal ein, was in dem kleinen Osterfest. Auf, auf zum Fest und
Freuden, so ist: Jehovah ist unser Pfeld, der alles Loben (auf
der Welt) stellt. Da saßen des Nachts mir viele allezeit
auf dem Schiff gewacht; so müssen die gestrige und heutige
Nach 3 waren. Der Jude Gräts stellt noch schmerzlich auf
und was der nicht weiß, so weiß der Maister umsonst.
Der 12^{te} Der Wind steht immer an. Es war Nord-West, folglich con-
trair. Groß ist Gott Gebot, es ist nun ganz klar (wie von Wind
und Miller, so von allem, was Offen ist) sein und viele Drogen,
die Heile meines Geistes immer besser im, praeparirt sind, so viel
ich heute und gestern sah im Malabischen und Portugiesischen.

Leinwandt laß auf einige erbauliche Tractatzen. e.g. Peter Heylinge Leben.
Herrn Tractat von der Majestät und Göttlichkeit des Jesu Christi
den 13^{ten} Junis früh um sechs auf den Wind nach Norden. Das Wetter
war abwechselnd, und fiel 3 mal Regen, wobei die Luft so dick
war, daß die Fenster nicht mehr anlesen und drinnen rauchen, sondern
man mußte nur eine kleine Distanz sehen konnte. So wurde dabei von
Minden überaus kalt.

Den 14^{ten} Nach dem Tage war alles auf abzugeben. So sollte die Nacht sehr
gefeuert. Ich schreibe zuwendest Gott, der auch in Befürchtung der
guten Mündes mein Gebet gnädiglich erhört. Ich ging auch die Tage
der Arbeit und Preparation zu. Da man um den großen
Auten (denn es waren 2, einer etwas kleiner, dazwischen, zwischen
zu gehen traufte, so fand man, daß sie in anderen, wahrscheinlicher
Gestalt an einem Pfist angeschlossen, daran gesandt falls. So
war dieses eine besonders feine bei den Pfisthölzer, weil
es ganz nach unermesslich dabei aber doch nach wichtiger
war, denn es war von 2^{ten} Rang dieser Art Pfistern. Der Gott
schuldige Dank davor blieb aber aus. Wir fuhren so dann weg,
sagollen auf ein von einiger Zeit unglückliches Pfist vorüber,
von welchem man die 3 Maße aus dem Wasser herausragen
sah. Ich dachte und sprach: Herr Jesu! es ist ein Unglück zu
Wasser und zu Lande, welches du auch alles wissen, selbst zum voraus. Unser
Pfist ist in deine Hände übergeben, du hast und weißt alles Unglück ab-
wenden. Amen! Unser Pfist hat vor anderen mit mir günstig abgehandelt,
gnädiglich von denselben